

Marktbericht

Im vergangenen Monat Mai entzog Moody's als letzte der drei großen Ratingagenturen der USA das AAA-Rating mit der Begründung der steigenden Staatsverschuldung (über 120% des BIPs), hoher Zinsausgaben und dem hohen Haushaltsdefizit. Diese Entwicklung führte zu einem Anstieg der Renditen für US-Staatsanleihen und einem (weiteren) Rückgang des Vertrauens in den US-Dollar als sicheren Hafen. Die 10-jährigen US-Renditen stiegen im Monatsverlauf von 4,16% auf ein Hoch von 4,60% und beendeten den Monat bei 4,40%. Die 30-jährigen US-Staatsanleihen überstiegen im Monatsverlauf die signifikante Marke von 5%. Das neue US-Steuergesetz („one big beautiful bill act“), welches die US-Staatsverschuldung um mehrere Billionen Dollar erhöhen könnte, wird angesichts der bereits kritischen Haushaltslage als bedenklich erachtet.

Die US-Notenbank Fed hat den Leitzins bei 4,25% bis 4,50% belassen, was die Märkte in ihrer Erwartung zukünftiger Zinssenkungen unentschlossen zurücklässt. Die Fed hob die makroökonomische Unsicherheit, insbesondere im Kontext der Zollpolitik, hervor und deutete an, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine Lockerung der Geldpolitik nicht rechtfertigen könnten. Diese Unsicherheiten werden durch die politischen Entscheidungen von Präsident Trump und die anhaltenden Handelskonflikte mit China und der EU verstärkt. Im Handelsstreit mit China gab es zwar eine vorübergehende Entspannung, nachdem beide Seiten vereinbarten, die Zölle für einen Zeitraum von 90 Tagen auszusetzen. Die Beziehung bleibt jedoch angespannt und gegenseitige Vorwürfe, Vereinbarungen gebrochen zu haben, stehen im Raum. Die Sorge um eine erneute Eskalation der Handelskonflikte steht wieder im Fokus.

Der Zollstreit zwischen den USA und der EU bleibt ebenfalls ein zentrales Thema, da Präsident Trump zunächst angedroht hat, die Zölle auf europäische Waren auf 50% zu erhöhen, um dann anschließend aufgrund von laufenden Verhandlungen wieder zurückzurufen. Die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihen stieg in einem volatilen Verlauf von rund 2,44% auf 2,50% - kurzzeitig wurden die 2,70% erreicht.

Im US-Senat gibt es Bestrebungen, neue Sanktionen gegen Russland zu erlassen, falls sich das Land weiterhin weigert, Friedensverhandlungen mit der Ukraine aufzunehmen. Ein gemeinsamer Entwurf von Republikanern und Demokraten sieht drastische Strafzölle auf Importe aus Ländern vor, die russische Rohstoffe beziehen, was die geopolitischen Spannungen weiter anheizt.

Der Ölpreis der Sorte Brent erlebte Anfang des Monats einen Rückgang, bedingt durch die Entscheidung der OPEC+, die Fördermengen zu erhöhen. Dies führte zu einem Preisverfall auf rund 60\$/Barrel, den niedrigsten Stand seit über vier Jahren. Gold beendete den Monat nahezu unverändert.

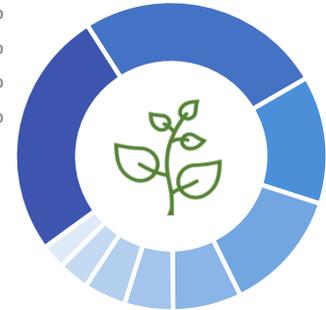
Vor diesem Hintergrund eines ständigen Hin und Her und der damit anhaltenden Unsicherheit ist die Mai Performance an den Aktienmärkten erstaunlich und außergewöhnlich hoch. Der S&P 500 verbuchte ein Plus von 6,3%, der DAX +6,6% und der weltweite MSCI World Index (Net TR Euro) +6,1%. Der USD liegt nahezu unverändert bei rund 1,13 gegenüber dem EUR.

Mai 2025 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	3,9%	10Y Bund DE	0,06%
Eurostoxx50	4,0%	2Y Bund DE	0,09%
S&P500	6,2%	10Y US Treasury	0,24%
Brent in USD	1,2%	3M Euribor	-0,16%
EUR/USD	0,2%	EUR IG Spread	-0,12%

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

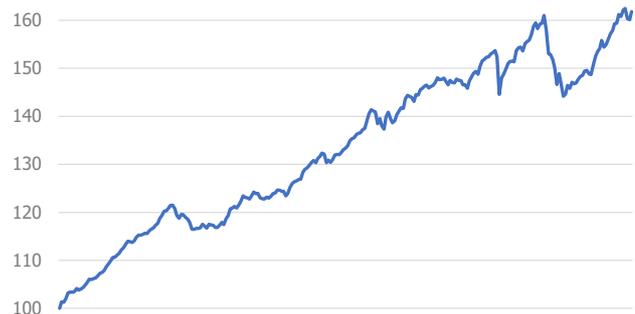
HtM	26,0%
Corporates	25,6%
Staatsanleihen	13,4%
Aktien	12,7%
Pfandbriefe	7,1%
Immobilien	5,1%
Cash	4,4%
High Yield	3,2%
Alternatives	2,6%



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	36,8%
AA+ bis AA-	15,3%
A+ bis A-	12,1%
BBB+ bis BBB-	28,8%
BB+ bis BB-	3,8%
B bis C (inkl. NR)	3,2%

*Wertentwicklung von 2002 bis Mai 2025



Seit Beginn	61,77%
Ytd (year to date)	0,59%
Letzten 3 Monate	-0,41%
Im letzten Monat	1,04%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanswartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Answartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.